

Panoramawanderweg Kassel-Steig

Dieter Hankel

Der Blick auf das herrlich gelegene Kasseler Becken, sei es vom Herkules, dem Dörnberg, dem Kaufunger Wald oder der Söhre, ist für alle, ob Autofahrer, Wanderer oder Spaziergänger, immer wieder überwältigend. Es wird umrahmt von vielen bewaldeten und aussichtsreichen Höhenzügen. Die nordhessische Metropole Kassel, documenta- und Brüder-Grimm-Stadt zugleich, und die umliegenden Städte und Gemeinden wer-

den in diese wunderschöne Landschaft harmonisch eingebettet. Natur und Siedlungen verschmelzen miteinander. Die Region Kassel in der Mitte Deutschlands ist ein Anziehungspunkt und Magnet nicht nur für Kunst- und Kulturliebhaber, sondern auch für Wanderer und Naturfreunde.

Nach den neuesten Erhebungen gibt es in Deutschland rund 30 Mio. Wanderer.

Nordhessen hat sich zu einer gefragten Wanderregion weiterentwickelt, zu der das vorhandene Wanderwegenetz und der neu angelegte Panoramawanderweg „Kassel-Steig“ gehören, der vom Hessisch-Waldeckischen Gebirgsverein Kassel e. V. als Geschenk zum 1.100-jährigen Jubiläum der Stadt Kassel in 2013 konzipiert und angelegt wurde. Dieser 160 km lange aussichtsreiche Wanderweg führt über alle Höhenzüge rund um das Kasseler Becken.

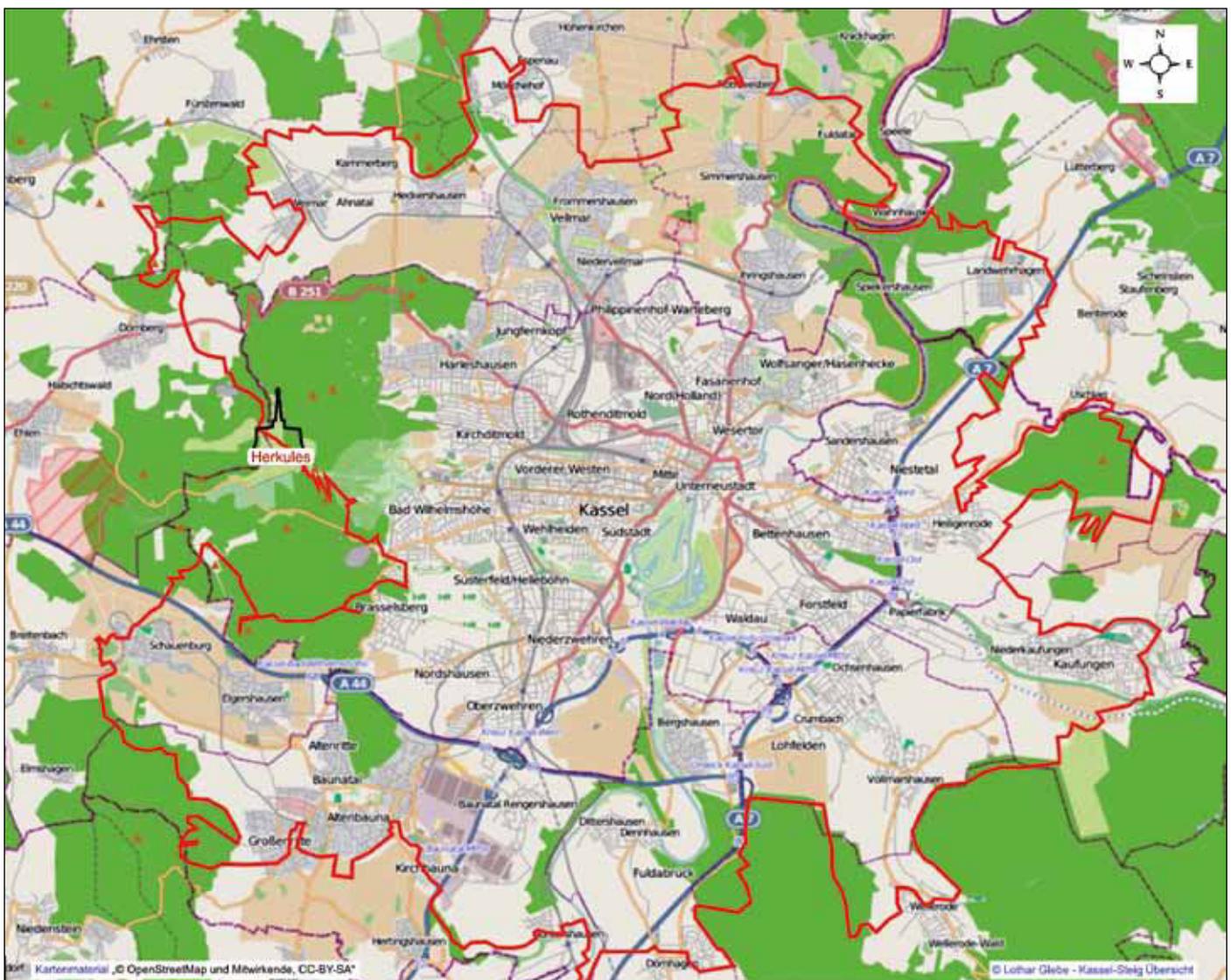


Abb. 1: Der Kassel-Steig umrundet das Kasseler Becken und führt über die angrenzenden Höhenzüge.
Quelle: HWGV Kassel e. V., Lothar Glebe

Kurzcharakteristik des Wanderweges Kassel-Steig

- Der Kassel-Steig ist neben dem Kölnpfad der einzige Wanderweg in Deutschland, der eine Großstadt umrundet. Er beginnt und endet an einer UNESCO-Welterbestätte, dem Herkules als Wahrzeichen der Stadt Kassel und der ganzen Region.
- Von rund 60 Aussichtspunkten bieten sich in alle Himmelsrichtungen immer wieder Blicke auf das wunderschön gelegene Kasseler Becken sowie auf das Nordhessische Bergland und die in weiter Ferne liegenden Mittelgebirgslandschaften bis zum Kellerwald, Waldecker Land, Sauerland, Eggegebirge, Harz, Weserbergland und zum Meißner.
- Der Kassel-Steig verbindet als einziger Wanderweg alle Städte und Gemeinden rund um das Kasseler Becken miteinander. Der Wanderer wird bewusst durch die Ortschaften geführt, damit dort z. B. die vorhandenen Museen und Kirchen besichtigt sowie Hotels, Restaurants und Gaststätten aufgesucht werden können.
- Er verbindet alle neuen modernen Wanderwege und Durchgangswanderstrecken, die durch Nordhessen und die angrenzenden Bundesländer führen, wie den Grimmsteig, den Habichtswaldsteig, den Ederseeweg, den Studententpfad, die Wildbahn, den Fuldahöhenweg und den Märchenlandweg und ist zugleich Zugangstor zur gesamten Region mit ihren attraktiven Wandergebieten. Der Kassel-Steig wurde an alle rund um das Kasseler Becken angelegten Eco Pfade angebunden.
- Es wurden kurze Etappenlängen gewählt, damit man Zeit hat, die Natur zu erleben und bewusst wahrzunehmen. Der Kassel-Steig ist ein abwechslungsreicher Wanderweg, der durch Wald, Feld und Flur verläuft und über 20 romantische Flusstäler bzw. Bäche durch- bzw. überquert.
- Mit über 3.000 Höhenmeter, die auf der gesamten Strecke zu bewältigen sind, ist der Kassel-Steig auch ein anspruchsvoller Wanderweg. Der Wanderer kann sich die Etappen und Streckenlängen auf Grund der etwa 40 am

Wegesrand liegenden Haltestellen selbst einteilen. Eine spezielle Wanderkarte „Kassel-Steig“ und ein handlicher Wanderführer weisen dem Wanderer den Weg.

- Der Kassel-Steig erschließt viele erdgeschichtliche Zeugnisse und Formationen sowie prähistorische und geschichtliche Stätten. Hierüber informieren anschauliche Wandertafeln.
- Er führt durch drei Naturparke, vier Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete sowie fünf Landschaftsschutzgebiete. Zahlreiche Naturdenkmäler liegen am Wegesrand.

Der Kassel-Steig ist in zwölf Etappen eingeteilt, die nachfolgend mit den naturkundlichen und landschaftlichen Besonderheiten vorgestellt werden.

1. Vom Herkules nach Weimar

Die erste Etappe von Kassel ausgehend führt durch die beiden bedeutendsten Berglandschaften, den Bergpark Wilhelmshöhe und das Dörnberggebiet bei Zierenberg. Der Bergpark Wilhelmshöhe mit dem Herkules und den Wasserspielen wurde vom Welterbekomitee der UNESCO am 23. Juni 2013 in die Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt aufgenommen (s. S. 22). Der Wanderweg führt vom Herkules über mehrere Hutewiesen (Allmendehutungen), die für das Landschaftsbild des Habichtswaldes charakteristisch sind. Über Jahrhunderte hat die bäuerliche Bevölkerung aus den umliegenden Ortschaften diese höher gelegenen Flächen für den Viehauftrieb genutzt.

Am Rande des Kassel-Steig passiert der Wanderer den versteckt liegenden Silbersee, der in einem ehemaligen Tagebau nach Beendigung des Basaltabbaus entstanden ist. Im See wächst als botanische Besonderheit die Krebssschere. Die Großlibellenart „Grüne Mosaikjungfer“ hat sich zur Eiablage auf die Krebssschere spezialisiert und ist daher an ihr Vorkommen gebunden.

Auf einem kleinen Abstecher durch den oberen Teil der engen Ahneschlucht kann man den „Kasseler Meeressand“ entdecken. Sämtliche Fundstellen sind aber streng geschützt. Vor ca. 30 Mio. Jahren,

dem Oligozän, waren das heutige Kasseler Becken und die weitere Region meerbedeckt (s. S. 33).

Der weitere Weg führt durch abwechslungsreiche Buchenmischwälder und Feldfluren mit Heckenlandschaften zum Hohen Dörnberg bei Zierenberg, der großartige Weitblicke ermöglicht. Im Nahbereich liegen die großräumigen Weidegebiete, die auf der Hochfläche und den eingezäunten Weiden von Rindern genutzt werden und Segelfliegern und Wanderern sportliche Betätigung und Erholung bieten. Die Muschelkalkhänge zum Warmetal hin sind mit Halbtrockenrasen mit Wacholdern bewachsen, die durch Schafe und Ziegen gepflegt und erhalten werden. Die botanischen Besonderheiten mit zahlreichen Orchideen und Enzianen und ihre angepasste Insektenwelt kann vom Alpen- und Jägerpfad beobachtet werden. (s. S. 116). Der Abstieg zum Naturparkzentrum Habichtswald führt über die markanten Basaltfelsen der Helfensteine (s. S. 33).

Kurz vor dem Ortsteil Weimar der Gemeinde Ahnatal führt der Kassel-Steig auf den Bühl. Vor fast 170 Jahren erhob sich hier noch ein 60 m hoher Basaltkegel, der sich vor ca. 13 Mio. Jahren durch Schmelzvorgänge im Erdinnern gebildet hatte. Der Basalt wurde ab 1896 industriell abgebaut. Nach einem massiven Wassereintrich wurde der Basaltsteinbruch 1928 stillgelegt. Danach bildete sich in dem Abbaukrater ein Natursee, der auch wegen seiner guten Wasserqualität gern aufgesucht wird. Beim Abbau des Basalts wurden Einschlüsse von gediegenem Eisen gefunden (s. S. 34).

2. Von Weimar nach Mönchehof

Der Kassel-Steig durchquert zwischen den Orten Weimar und Heckershausen das 20,5 ha große Naturschutzgebiet Keischel, das sich am westlichen Hang des Kammerbergs oberhalb des Erlentals erstreckt. Auf dem Muschelkalkboden gedeihen artenreiche Magerasen, die von Schafen beweidet werden. Hecken und Obstbäume bieten ganzjährig ein abwechslungsreiches Landschaftsbild. Zu den seltenen und bedrohten Pflanzen gehören Gewöhnliches Katzen-

pfötchen, Fransen- und Deutscher Enzian, Geflecktes Ferkelkraut, Acker-Wachtelweizen sowie Mücken-Händelwurz, Fliegen-Ragwurz, Manns- und Dreizähni- gnes Knabenkraut.

Kurz vor Mönchehof erreicht der Wanderer einen verwunschenen Ort, den Glockenteich. Der Sage nach soll hier eine Glocke des ehemaligen Klosters Mönchehof versunken sein. Naturliebhaber können von einer Beobachtungskanzel an diesem stillen Feuchtbiotop Amphibien- und Insektenarten entdecken sowie Wasservögel beobachten. Mit zu den bekanntesten Libellenarten gehören die Prachtilibellen und die Große Pechlibelle.

3. Von Mönchehof nach Rothwesten

Die Etappe führt durch eine offene Kulturlandschaft mit sehr schönen Ausblicken.

Zwischen Obervellmar und Rothwesten liegt der Weidberghof, der als Direktvermarkter mit der Qualitätsmarke „Landmarkt“ ausgezeichnet ist. Im Bereich des Gutes Eichenberg im Ortsteil Rothwesten der Gemeinde Fuldata folgt der Kassel-Steig einer mit uralten Eichen bewachsenen Allee, die an die vergangenen Jahrhunderte erinnert, als die Landgrafen und Fürsten noch mit der Postkutsche unterwegs waren. Solche herrlich angelegten Wege sind ein Zeugnis früherer Landschaftsgestaltung, die man nur noch ganz selten vorfindet.

Der Steig verläuft auf dem Eco Pfad „Siedlungsgeschichte Simmershausen“, einer von acht Pfaden, die der Kassel-Steig berührt. Tafeln informieren über einen steinzeitlichen Lagerplatz, eine jungsteinzeitliche Siedlung und die Grenzregelung zwischen der Landgrafschaft Hessen-Kassel und dem Herzogtum Braunschweig durch das Aufstellen von Kreuzsteinen.

4. Von Rothwesten nach Landwehrhagen

Nach dem Überqueren der Fulda bei der Staustufe Wahnhausen erreicht der Kassel-Steig den Naturpark Münden, der sich von der Grenze des Bundeslandes

Hessen in Richtung Norden über den Kaufunger Wald und den Bramwald bis zum Dransfelder Stadtwald erstreckt. Auf dem Weg nach Landwehrhagen führt der Steig durch das romantische, schluchtartige obere Ickelsbachtal. Am Ortsrand von Landwehrhagen, einem Ortsteil der in Niedersachsen liegenden Gemeinde Staufenberg, entdeckt man eine der vielen prächtigen alleinstehenden Eichen mit ihren knorrigen Verästelungen, die der Wanderer immer wieder am Rande des Kassel-Steig bewundern kann und die als Naturdenkmal gekennzeichnet wurden.

5. Von Landwehrhagen nach Heiligenrode

Von der Höhe des Sanderhäuser Berges und der Schanze hat man einen großartigen Rundblick über Teile des Reinhardswaldes, den gesamten Kaufunger Wald, den Kaufunger Stiftswald, der der Althessischen Ritterschaft gehört, die Söhre, über den Chattengau hinaus bis in den Kellerwald, den Langenberg, Habichtswald, Dörnberg bis zum Heuberg in der Nähe von Hofgeismar im früheren sächsischen Chattengau. Auf dieser Höhe verläuft auch die frühere Grenze zwischen dem Königreich Hannover und dem Kurfürstentum Hessen-Kassel. Historische Grenzsteine, die heute die Grenze zwischen den Bundesländern Hessen und Niedersachsen bilden, bezeugen dies.

6. Von Heiligenrode nach Oberkaufungen

Zu den reizvollen Tälern, durch die der Kassel-Steig verläuft, gehört auch das Niestetal. Das kleine Flüsschen gleichen Namens entspringt nicht unweit von hier auf den Höhen des Kaufunger Waldes und schlängelt sich gemächlich in seinem natürlichen Bachbett durch das liebliche Wiesental.

Östlich des Mühlenberges oberhalb der Ortschaft Dahlheim, von wo aus man einen herrlichen Blick in das obere Niestetal genießen kann, trifft der Kassel-Steig auf den Herkulesweg (X7) und den Eco Pfad „Archäologie Sensenstein“. Auf

diesem kulturhistorischen Rundweg stehen mehrere Informationstafeln, die im Bereich des Mühlenberges und des Gerholdsberges anschauliche Erläuterungen über bronzezeitliche Hügelgräber, mittelalterliche Eisenbergwerke und frühere Eichelgärten geben. Diese Pflanzgärten für Eichen waren zum Schutz vor Verbiss mit einem Wall umgeben. Die Jungbäume wurden ab einer Höhe von zwei Metern als Huteeiche ausgepflanzt.

Auf dem Streckenabschnitt zwischen Uschlag und Niederkaufungen liegt das ehemalige Schloss Windhausen mit einem im englischen Stil gestalteten Landschaftsgarten. Er enthält eine Vielzahl gartenarchitektonischer Bauwerke, sogenannte Staffagen, die inzwischen wieder freigelegt wurden und auf Informationstafeln beschrieben sind.

Nach Überqueren der Kreisstraße K4 durchwandert man das Landschaftsschutzgebiet „Kalkberg, Diebachsau“ mit einer struktur- und artenreichen Landschaft, die mit ihren Besonderheiten auf Informationstafeln beschrieben ist.

Am nördlichen Rand von Niederkaufungen liegt im Lossetal der Erholungs- und Freizeitpark Steinertsee. Heute sieht man der grünen Naturschutz- und Freizeit-Oase nicht mehr an, dass hier im Steinertfeld zwischen 1955 und 1967 im Tief- und Tagebau Braunkohle abgebaut wurde. Das Steinertseegebiet bildet im naturnahen Bereich einen hochwertigen Lebensraum für Fauna und Flora. Die ausgewiesenen Vogel-, Pflanzen- und Amphibienschutzgebiete haben inzwischen zu einer hohen Artenvielfalt geführt.

7. Von Oberkaufungen nach Wellerode

Durch das Daubachtal im Kaufunger Stiftswald und über den Panoramaweg oberhalb von Oberkaufungen mit Blick auf die historische Stiftskirche führt der Wanderweg durch das Setzebachtal zur Söhre. Auf dem am Waldrand oberhalb von Vollmarshausen verlaufenden Wanderweg fällt auf, dass auf der den Feldern zugewandten Seite noch vereinzelt verästelte Hain(Weiß)-Buchen wachsen, die früher als dichte Hecken den Waldrand bildeten und die Felder vor Wildschäden schützten. Im Wald neben dem Wander-

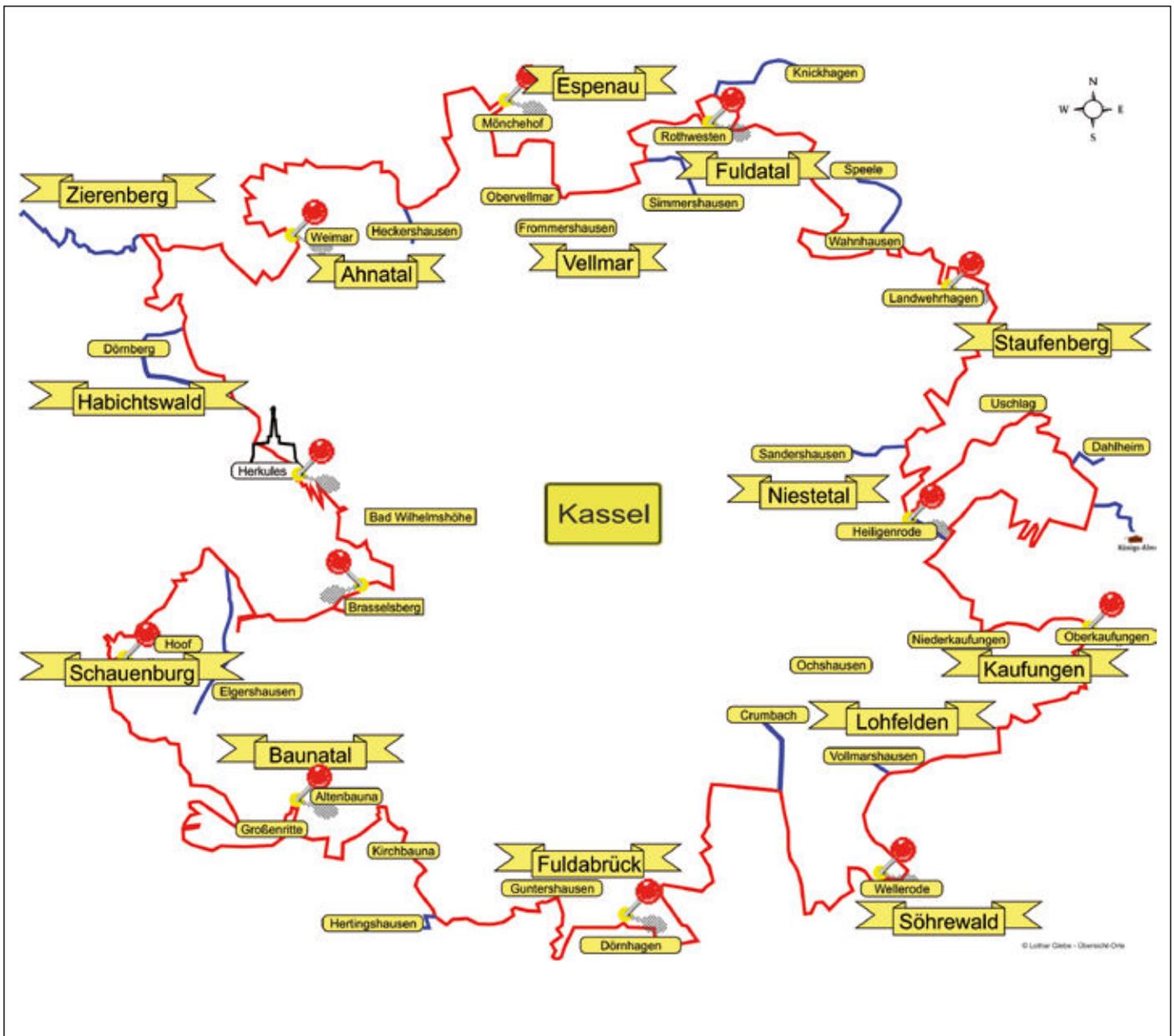


Abb. 2: Die Streckenführung des Kassel-Steigs berührt alle am Rand des Kasseler Beckens gelegenen Städte und Gemeinden.
Quelle: HWGV Kassel e. V., Lothar Glebe

weg fallen dem Wanderer mächtige Steinblöcke auf. Bei diesen Naturdenkmälern handelt es sich um Quarzitsteine. An der Stelle, an der der Kassel-Steig vom Forstweg links abzweigt und als Pfad am Waldrand entlang verläuft, befindet sich nach etwa 150 m eine Sandgrube. Sie ist der Lebensraum von Uferschwalben, die ihre Nisthöhlen in den steilen Wänden anlegen.

8. Von Wellerode nach Dörnhagen

Durch die Söhre ist ein großer Teil der Wegstrecke des Kassel-Steig identisch mit der Wildbahn (X3). Auf diesem Teil-

stück befinden sich Neuanpflanzungen am Wegesrand, um die Basaltsteine angeordnet sind. Kleine, niedrige Hinweistafeln informieren die Wanderer über die Bedeutung dieser Anpflanzungen. An 18 Stationen wurden seltene Bäume gepflanzt, die in unserer Region wieder heimisch werden sollen. „Bäume der Zukunft“ heißt dieses neue Projekt, das nicht nur Kunst und Natur miteinander verbindet, sondern an diesen Orten zudem die Botanik als Kunstobjekt in Erscheinung tritt. Auf dem Teilstück der Wildbahn von Lohfelden bis Eiterhagen wurden u. a. junge Eibenbäume, Walnuss, Speierling, Ginkgo, Wildapfel und -birne sowie Elsbeere angepflanzt. Dieses

Projekt ist ein Teilstück des Wanderweges Ars Natura.

Oberhalb des Ortsteils Dörnhagen der Gemeinde Fulda führt der Wanderweg an einem Feuchtbiotop vorbei zu einer Streuobstwiese. Die Bezeichnungen „Streuobstbau und Streuobstwiese“ entwickelten sich aus dem Begriff „Obstbau in Streulage“.

9. Von Dörnhagen nach Großenritte

Nach dem Ortsteil Gunterhausen der Stadt Baunatal führt der Kassel-Steig durch das reizvolle Tal der Bauna mit sei-



*Abb. 3: Zwischen dem Schloss Wilhelmshöhe und dem Herkules liegt der Bergpark Wilhelmshöhe. Von hier führt der Steig durch den Habichtswald nach Norden.
Foto: © Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation*

nen ausgedehnten Weideflächen. Oberhalb der Bauna befindet sich das Naturdenkmal Riesenstein. „Dieser Menhir, der etwa 3.000 Jahre v. Chr. aufgestellt wurde, ist ein unbehauener Stein, der deshalb auch als Megalith bezeichnet wird. Dieser Quarzitblock wurde nicht künstlich behauen, sondern erhielt durch Verwitterungseinflüsse seine heutige Form. Die beiden oben befindlichen Schalen und zahlreiche napfenförmige Vertiefungen lassen darauf schließen, dass dieser Stein rituellen Zwecken diente und der frühere Standort eine Opferstätte oder ein Festplatz war.“

10. Von Großenritte nach Hoof

Der Kassel-Steig führt hinauf auf den Burgberg. Vom 440 m hoch gelegenen Plateau hat man eine grandios Aussicht auf das nordhessische Bergland. Der Burgberg, den die Einheimischen auch Burg nennen, ist dem Langenberg vorgelegt. Im oberen Bereich befindet sich eine Ringwallanlage. Das Gebiet wurde bereits vor rund 6.000 Jahren und dann erneut zwischen 800 und 600 vor Chr. in der Zeit der Hallstattkultur besiedelt.

Der Langenberg besteht im Kern aus festem Basalt und Basalttuff, die unterirdisch weitreichend zerklüftet sind. An den östlichen Berghängen speisen Quellen die Bäche Leiselbach, Lützelbach und Jakobsborn.

Am nordwestlichen Rand von Hoof entdeckte in 1978 ein Schauenburger Bürger die Überreste eines Seekuhskeletts, das im Naturkundemuseum der Stadt Kassel besichtigt werden kann. Vor etwa 30 Mio. Jahren wurde das Kasseler Becken von einem Meer überzogen. Das 18 bis 20 Grad warme Wasser war auch ein idealer Lebensraum für Wirbeltiere, zu denen u. a. Knochenfische, Wale und Seekühe gehörten. Die Reste dieser Tiere blieben nach dem Zurückweichen des Meeres in dessen Ablagerungen erhalten. So kamen die Seekuhknochen nach Hoof.

11. Von Hoof nach Brasselsberg

Über dem Basaltkegel „Kleines Herbsthaus“ im Naturpark Habichtswald, vorbei an der historischen Gaststätte Herbst-

häuschen, gelangt der Wanderer zum Hirzstein, einem weiteren NSG. Von dieser Aussichtskanzel bietet sich ein atemberaubender Blick über das Knüllgebirge hinaus bis zum Vogelsberg in Mittelhessen. Der Hirzstein besteht aus vulkanischem Gestein: verschiedener Basalt und Basalttuff (leichtes, körniges und poröses Gestein). Zu den seltenen Pflanzen, die an den Klippen, Steinbruchfelsen und Felsbändern siedeln, gehören u. a. die Pfingstnelke, gewöhnliche Pechnelke, Salomonsiegel und das Siebenbürger Wimper-Perlgras. Der Hirzstein gehört zu den bedeutendsten Standorten der gehölzfreien Fels- und Geröllfluren in den westlichen Mittelgebirgen Deutschlands. Er ist ein herausragender Brutplatz für Wanderfalken.

Nach kurzer Zeit führt der Kassel-Steig zur Teufelsmauer. An dieser Stelle wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts aus dem Berg Basalttuff herausgebrochen, den man u. a. für das Herkulesbauwerk benötigte. Beim Herausbrechen des Tuffgesteins wurde ein natürlicher Basaltgang mit dem härteren Ganggestein freigelegt, die „Teufelsmauer“. Diese ist bis zu 30 m lang, 8 bis 10 m hoch und knapp 90 cm dick.

12. Vom Brasselsberg zum Herkules

Das Naturschutzgebiet Dönche gehört mit zu den größten innerstädtischen Naturschutzgebieten in Deutschland. Es ist als FFH-Gebiet ausgewiesen und dient damit dem Schutz von Fauna (Tiere), Flora (Pflanzen) und Habitat (Lebensraum). Im 2. Weltkrieg entstandene Bombentrichter haben sich zu Feuchtbiotopen entwickelt, in denen sich Amphibien wie Kammolche angesiedelt haben. „In dem Naturschutzgebiet sind 48 Pflanzengesellschaften, 400 Pflanzenarten und 59 Brutvogelarten nachgewiesen. Das Waldstück an der Dachsbergstraße, mit seinen 150–300 Jahre alten Eichenbäumen, das der Kassel-Steig durchquert, war einst ein Hutewald.“

Der Kassel-Steig windet sich vom Drußeltal bergauf zum Bergpark Wilhelmshöhe, vorbei am Asch, der Löwenburg und dem Steinhöfer Wasserfall, zu den Kaskaden und weiter zum Herkulespla-

teau, dem Ausgangspunkt des Panoramawanderweges Kassel-Steig. Damit schließt sich der Kreis einer eindrucksvollen Wanderung mit einem weiten Blick über das vom Kassel-Steig umrundete Kasseler Becken. Hier verbindet sich die schöne Nordhessische Naturlandschaft mit der von Menschenhand gestalteten und gewachsenen Kulturlandschaft in eindrucksvoller Weise.

Literatur

- HANKEL, D. & GLEBE, L. (Hrsg. HWGV Kassel) 2012: Kassel-Steig – Ein Panoramawanderweg rund um das Kasseler Becken. 12 Karten im Maßstab 1 : 50 000. – 126 S.
- www.kassel-steig.de

Kontakt

Dieter Hankel
HWGV Kassel
Wilhelmstraße 19
34117 Kassel
Telefon: 0561 14541
E-Mail: d.hankel@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Hankel Dieter

Artikel/Article: [Panoramawanderweg Kassel-Steig 168-173](#)